

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 39

Artikel: Klatsch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

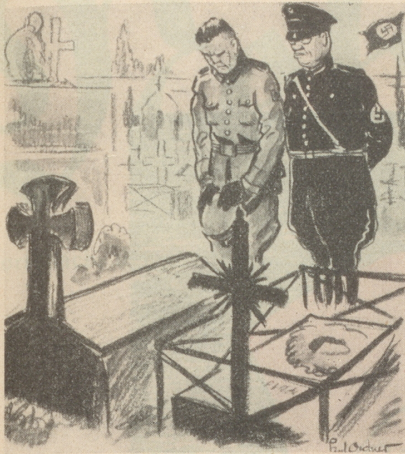
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

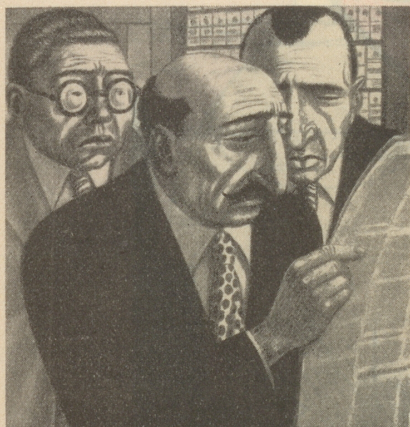
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Französische Satire

«Das ist der Lebensraum,
den er uns vorbereitet!»

Le Rire, Paris



Deutsche Satire

«Das Ziel unserer Hetze, den Krieg,
haben wir erreicht, nur können die
Polen leider nichts damit anfangen.»

Simplicissimus



Englische Satire

«Aber Hermann ... Schottland
nehmen wir erst 1941.»

The London Express



Stets

zufriedene Gäste sind der
beste Beweis für die Güte
des Gebotenen.

AFFENKASTEN, Aarau.

Fam. Burger.

Die neuen Modelle

In der Mode-Abteilung
der Landi geht lautlos
das laufende Band mit
den neuesten Hüten an
uns vorbei. Stille Bewun-
derung, manchmal kleines
Spötteln. Bei einer ganz
verrückten Form meckert
ein Burefraueli aus dem
Hintergrund:

«I bi nume froh, daß i
dä Chübu nid mues alege,
i wüßt mitüriseu nid wie.»
Vino

Klatsch

Man munkelt dies,
man munkelt das.
Das Munkeln macht
so manchen Spaß.

Verdrießlich ist's
für den gewöhnlich,
den das Gemunkel
trifft persönlich.

Doch tröst' er sich:
Wer zuhört fein,
kann morgen schon
ein Opfer ein!

Aus dem köstlichen
Büchlein unseres Mitar-
beiters Georg Federspiel
«Liegestunde», Gedichte
und Skizzen.

Die Sparsame

Meine Mutter ist eine
äußerst sparsame Frau.
Ueber das Tagblatt ge-
beugt, meint sie dieser
Tage: «Ich hett en nöie
Chleiderbügel und e Zah-
bürschte nötig. Du chön-
tsicht e mal es Inserat
mache im Tagblatt wägere
Oggasion.» Spü

Amtsschimmel — aufgezümt!

Bei einer Zürcher Behörde ging
kürzlich eine sogenannte «Präsidial-
Verfügung» unter den Beamten her-
um. Als sie ins Ausgangsbüro zurück-
gebracht wurde, bemerkte der dort
amtierende Bürovorsteher, daß sich
auf der Verfügung ein Fettfleck be-

fand, und neben demselben das Zei-
chen eines jungen, provisorisch an-
gestellten Beamten. Zur Rede ge-
stellt, erklärte der junge Mann, daß
der Fleck nicht von ihm herrühre!
Worauf ihm sein Vorgesetzter — es
war nach den Hundstagen! — den
Rat gab, in Zukunft und in ähnlichen
Fällen zu bemerken: «Fettfleck über-
nommen!» Bi

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

25. Subventionen

Der Staat, der so gerne einkassiert,
bei jedem in jeglicher Menge,
hat ein zweites Gesicht, und bei dem verliert
er alsbald jegliche Strenge.

Dann macht er Geschenke am laufenden Band
von seinen Millionen
und tut sich gar liebevoll, bis zum Rand,
in Form von Subventionen.

Da drängt sich alsdann alles heran,
die ganze Schnur und Sippe.
Und hemmungslos ist Mann für Mann
mit Appetit aus der Krippe.

Sie melken zusammen die bunte Kuh
aus des Staates stattlichsten Ställen.
Sie melken so gründlich und immerzu,
bis versiegen die köstlichen Quellen.

Was bleibt dem Staate andres zu tun,
um sein Wohltun nicht zu beenden?
Er muß sich wohl oder übel nun
wieder an Alle wenden.

Das ist das wahre Perpetuum:
Steuern in allen Kantonen,
Herger im ganzen Publikum
und „Glück durch Subventionen“.

Denn „Einer für alle“ ist freilich schon
unser Wahlspruch, doch nicht der alleinige.
Er tritt auch auf in Variation
und heißt dann: „Alle für einige.“

MÖBEL-HURST

Das Fachgeschäft
für formschöne u. preiswerte
Qualitäts-Möbel

Zürich, Stampfenbachstr. 14.